

GRAZER

www.kpoe-graz.at

Stadtblatt



Ausgabe 4, Juni 2026 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 20094070 • 8000 GRAZ

Regionalmedium der **KPÖ** Graz - Gemeinderatsklub

Stimmen für Elke Kahr

*Einen schönen Sommer
und allen Kindern
lustige Ferientage*

*...wünscht
das Team der KPÖ-Graz*



**WAHL-FINALE
MIT ELKE KAHR!**

**...mit Live-
musik!**



Freitag, 26. Juni * 16 Uhr * Südtiroler Platz

KPÖ Liste 6



ZITIERT

„Ständig werden wir aufgefordert, für oder gegen etwas ein Zeichen zu setzen. Das klingt gut, aber was bedeutet es, wenn ernsthafte Politik durch Posen und das Denken durch symbolische Gesten ersetzt wird?“ — Philosoph Konrad Paul Liessmann, Kleine Zeitung, 9. Mai 2026

„Es ist problematisch, wenn in Medien und im politischen Diskurs nur mehr eine Position vorherrscht. Warum werden nie andere Militärs eingeladen, die eine weniger alarmistische Sicht vertreten? Warum keine Friedensforscher:innen, Spezialist:innen für soziale Verteidigung und Vertreter der Neutralität? Warum bekommt das Friedensdenken keine Chance?“ — Friedenspädagogin Werner Wintersteiner über die Kriegstreiber in den Medien, Kleine Zeitung, 3. Juni 2026

„Alles, was der Öffentlichkeit abgenommen oder ertscheppert wird, ist Diebstahl. Was jeder im Leben braucht – Pflege, Schulen, Kinderbetreuung, Gesundheitseinrichtungen, Wasser und vieles mehr – muss im Eigentum der öffentlichen Hand bleiben. Wie wichtig das ist, begreift man oft erst, wenn die Zeiten schlechter sind.“ — Elke Kahr, Kleine Zeitung, 31. Mai 2026

„Kampus will die Prozentpunkte, die die SPÖ nach Jahren wieder auf die Regierungsbank bringen sollen, direkt dem Koalitionspartner KPÖ abluchsen.“ — Kleine Zeitung, 2. Juni 2026

KLEIN, aber MIT BISS



Besser bezahlte Politiker sollen weniger korrupt sein. Da lachen ja die Hühner. Manche können nämlich nie genug haben.

Arbeitsplätze in ÖBB will Fahrdienstleitung

Die Fahrdienstleitung am Grazer Hauptbahnhof soll aufgelassen werden, die Bediensteten nach Villach übersiedeln. Für Graz würde das einen massiven Rückschritt bedeuten. 34 Arbeitsplätze sind in Gefahr.

Erst wurde der Grazer Hauptbahnhof durch die Koralmbahn aufgewertet, nun gibt es aber negative Neuigkeiten: Die ÖBB planen die Grazer Fahrdienstleitung nach Villach zu verlegen. Die Weichen für die Zentralisierung wurden schon vor Jahren gestellt: Am Ende, so der Plan, sollen nur noch fünf Betriebsführungszentralen in Wien, Innsbruck, Salzburg, Linz und Villach übrigbleiben. Der gesamte Zugverkehr im Süden unserer Alpenrepublik, vom Mürztal bis Osttirol, soll dann von Villach aus dirigiert werden.

Benachteiligung steirischer Arbeiter:innen

In den letzten Jahren wurden bereits 130 steirische Arbeitsplätze nach Kärnten verlagert, 120 weitere sollen es in den nächsten Jahren noch sein, darunter 34 hochqualifizierte Arbeitsplätze in Graz. Zwar wurden bislang keine Kündigungen ausgesprochen, vielen betroffenen Mitarbeiter:innen ist das Pendeln nach Villach aber nicht möglich, was zur Folge

hat, dass einige auf schlechter bezahlte Stellen versetzt werden. Ein ganzer Fachbereich im Bahnwesen droht flüchtig zu verschwinden, zumal die schon länger laufende schrittweise Absiedelung der Betriebsführungen aus der Steiermark mit Graz und der steirischen Ostbahn 2027 im Großen und Ganzen abgeschlossen werden soll.

Elke Kahr leistet Widerstand

Dass die Grazer Fahrdienstleitung im November aus Graz abgezogen werden soll, will Bürgermeisterin **Elke Kahr** nicht so einfach hinnehmen. In einem Schreiben an den ÖBB-Vorstand fordert sie, dass auch in Graz eine Betriebsführungszentrale etabliert wird.

„Natürlich kann von Villach aus viel ferngesteuert werden, aber lokale Besonderheiten und die direkte Kommunikation fallen dabei unter den Tisch. Die in Graz gute Qualitätsstatistik etwa im Bereich der Pünktlichkeit könnte durch den Abzug erheblich leiden“, befürchtet Elke Kahr. „Während man in Deutschland dazu übergeht, betriebliche Steuerungsfunktionen bewusst wieder regional zu organisieren, um Flexibilität, Stabilität und Personalbindung zu stärken, halten die ÖBB an der Totalzentralisierung fest“, sagt die Grazer Bürgermeisterin.



FOTO: ÖBB/SCHIEBLECKER

34 hochqualifizierte Arbeitsplätze für den Erhalt dieser wichtigen

Die KPÖ wird diese Pläne in der nächsten Gemeinderatsitzung zum Thema machen.

Steiermark hat viel investiert

Die Entscheidung der ÖBB ist umso unverständlicher, zieht man in Betracht, dass in der Steiermark viel in den regionalen S-Bahn-Verkehr investiert wurde, die wirtschaftliche und



Gefahr in Graz schließen



will die ÖBB aus Graz abziehen. Bürgermeisterin Elke Kahr setzt sich Dienststelle in Graz ein. Die KPÖ wird dies im Gemeinderat thematisieren.

wissenschaftliche Kompetenzen etwa durch die Technische Universität mit einem eigenen Institut für Eisenbahnwesen und Bahntechnik unumstritten sind und dem Bahnstandort Graz/

Steiermark auch seitens der ÖBB durch beschlossene und geplante Bauprojekte (etwa Semmeringtunnel, Neubau Strecke Graz-Frohnleiten, S-Bahn-Citytunnel) Rechnung getragen wird.

Völlig losgelöst

Völlig losgelöst von ihren Mutterparteien in Bund und Land betreiben ÖVP und SPÖ diesen Wahlkampf in Graz.



In Graz wird gefordert, was gut und teuer ist. Auf Bundes- und Landesebene wird gekürzt, dass die Schwarten krachen.

Denken sie wirklich, dass die Leute glauben, Graz wäre in einer anderen Welt als das Österreich von heute?

Franz Stephan Parteder

MEINE MEINUNG

Jede Stimme zählt



Liebe Grazerin! Lieber Grazer!

Es sind nur mehr wenige Tage bis zur Wahl des neuen Grazer Gemeinderates. Seit 2021 hat die KPÖ die Hauptverantwortung für unsere Stadt. Das waren keine leichten Jahre, aber wir haben sie mit Anstand gemeistert.

Wenn man die Zeitungskommentare aus dem Jahr 2021 nachliest, dann sieht man, dass uns das von einflussreichen Kräften nicht zugetraut wurde.

Die Rathauskoalition würde in spätestens zwei Jahren scheitern, weil KPÖ den Sprung von der Opposition in die Hauptverantwortung nicht schaffen würde. Diese Rufe sind knapp vor der Wahl verstummt.

Dabei haben wir es nicht leicht gehabt. Eine Krise folgte auf die andere: Corona, Ukrainekrieg, Iran, Wirtschaftskrise, die Teuerung! Dazu kommt, dass die Stadt Graz wie alle Gemeinden unseres Landes große Finanzprobleme hat. Trotzdem haben wir das soziale Gesicht unserer Stadt bewahrt.

Demokratie bedeutet, dass die Menschen jedes Mandat nur auf Zeit vergeben. Bei jeder Wahl werden die Karten neu gemischt. Jede und jeder von uns kann dazu beitragen, dass Graz eine Stadt bleibt, in der ein gutes Leben für alle möglich ist.

Deshalb kommt es am 28. Juni auf Ihre Stimme an!

Ihre Bürgermeisterin Elke Kahr

**Sie erreichen mich unter Tel. 0316 / 872-2000
oder 0664 / 1209 700 • E-Mail: elke.kahr@stadt.graz.at**

Am 28. Juni 2026

Elke Kahr **KPÖ**

Interview mit Elke Kahr	6-7
Die Kandidatinnen und Kandidaten der KPÖ für den Grazer Gemeinderat	8-9
Die KPÖ-Spitzenkandidat:innen zur Bezirksratswahl.....	10
Wer darf wählen?	11

Gehen wir den Grazer Weg!
Liste 6



Tag der Nachbarschaft: Treffpunkte für Jung und Alt

Anlässlich des „Tages der Nachbarschaft“ Ende Mai hat Bürgermeisterin Elke Kahr der jüngsten Einrichtung der Grazer Stadtteilarbeit – dem Nachbarschaftskiosk im Volksgarten – einen Besuch abgestattet.

„23 Einrichtungen der Stadtteilarbeit gibt es bereits, verteilt auf fast alle Grazer Bezirke. In der Stadtregierung darf ich für die Stadtteilzentren verantwortlich sein und es ist mir ein großes Anliegen, sie gemeinsam mit dem Friedensbüro auszubauen und zu stärken, da sie früher sehr stiefmütterlich behandelt wurden“, sagt Elke Kahr.

Die Nachbarschaftszentren, Stadtteilzentren und Stadtteiltreffs bieten interessierten Besucherinnen und Besuchern ein buntes Programm, das zahlreiche

Hilfs-, Lern-, Beratungs- und Freizeitangebote umfasst.

„Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen und den vielen Ehrenamtlichen, die sich hier für die Menschen in unserer Stadt engagieren“, sagt Elke Kahr.

Weitere Informationen zu den einzelnen Standorten und Angeboten unter:
www.stadtteilarbeit-graz.at



Foto oben: Elke Kahr besucht das Team des neuen Nachbarschaftskiosks im Volksgarten.



Foto links: Elke Kahr und KPÖ-Bezirksvorsteher Michael Rothe (Gries) bei der 15-Jahr-Feier des Stadtteilzentrums Triester.

FOTOS: KK



§§ RECHT GEFRAGT §§

Mag. Alfred Strutzenberger, Mietrechtsexperte

Zeit der Betriebskostenabrechnung

Nicht nur die steigenden Mieten machen vielen Menschen zu schaffen, auch die jährlichen Betriebskostenabrechnungen bringen oft unliebsame, weil hohe, Nachzahlungen. Daher lohnt es sich, diese Abrechnungen zu kontrollieren.

Grundsätzlich gehören folgende Positionen in die Betriebskostenabrechnung:

Wasserversorgung, Rauchfangkehrung, Kanalräumung, Müllabfuhr, Schädlingsbekämpfung, Beleuchtung des Stiegenhauses (inkl. Austausch der Glühbirnen), Versicherung des Hauses (Feuer-, Haftpflicht- und Leitungswasserschadensversicherung), Hausbesorger-/Hausreinigungskosten, Verwaltungskosten und öffentliche Abgaben (Grundsteuer). Dazu kommen als „besondere Aufwendungen“ Kosten des Betriebes von Gemeinschaftsanlagen (insb.

Lifte, gemeinsame Wärmeverorgungsanlagen und zentrale Waschküchen).

Absolut nicht in die Betriebskostenabrechnung gehören:

Reparaturkosten, Kosten für Neuanschaffungen wie Fenster, Rollos, Türen, Rasenmäher etc., Kosten für Sanierungen, Entsorgung von Dingen, deren Eigentümer bekannt sind und Rechtsanwaltskosten.

Die volle Nachzahlung muss man im Regelfall übrigens auch dann leisten, wenn man die Wohnung erst während der Abrechnungspe-

riode bezogen hat, dafür erhält man aber auch ein eventuell vorhandenes Guthaben. Für bestimmte Wohnungstypen kann es auch abweichende Regelungen geben.

Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, Fragen zum Wohnen bzw. anderen Themen haben, wenden Sie sich an das Büro von Bürgermeisterin Elke Kahr – Tel. 0316/872-2000.

Bei Fragen zum Wohnen steht auch die städtische Wohnungsinformationsstelle, Schillerplatz 4, Tel. 0316/872-5450, gerne zur Verfügung.



Warum soziales Wohnen für Graz so wichtig ist

Graz verfügt über 12.500 Gemeindewohnungen, von denen rund 4.500 im Eigentum der Stadt sind. Die anderen sind sogenannte „Übertragungswohnbauten“, in denen die Stadt ein Zuweisungsrecht hat. Dass der kommunale Wohnbau in Graz einen hohen Stellenwert hat, ist heute selbstverständlich. Dem war nicht immer so.



FOTO: KPÖ GRAZ

Viele Gemeindewohnhäuser, wie hier in der Hermann-Löns-Gasse, wurden in den letzten Jahren thermisch saniert und wohnqualitativ aufgewertet.

Anfang der 2000er Jahre erzwang die damalige Grazer ÖVP-SPÖ-Regierungscoalition den Verkauf der Gemeindewohnungen auf dem privaten Wohnungsmarkt. Mit dem Erlös sollten Budgetlöcher gestopft werden. Gespräche mit potenziellen Käufern hatten bereits stattgefunden.

KPÖ gegen Privatisierung

Wochenlang sammelten KPÖ-Aktivistinnen und -Aktivisten Unterschriften, um eine Volksbefragung zu diesem Vorhaben zu erzwingen. Am Ende konnten an Bürgermeister Siegfried Nagl 16.921 Unterschriften übergeben werden. Am 12. Dezember 2004 fand die Volksbefragung schließlich statt – mit der überwältigenden Mehrheit von 93 Prozent haben die Grazerinnen und Grazer gegen einen Verkauf gestimmt. Die Gemeindewohnungen waren für die Allgemeinheit gerettet.

Fokus auf Gemeindewohnungen

Seit Elke Kahr für den kommunalen Wohnbau in Graz verantwortlich ist, sind 1.420 neue Gemeindewohnungen errichtet worden. Rund 300 befinden sich in Fertigstellung. 4.000 Wohnungen konnten seit 2021 übergeben werden.

Profit-Fantasien

Aber ist der Erhalt der Grazer Gemeindewohnungen in Stein gemeißelt? Nicht unbedingt. In den letzten Monaten haben ÖVP und Neos sich darauf eingeschossen, den Grazer Eigenbetrieb „Wohnen Graz“ schlechtzureden. Die Sparte müsse – wie andere Im-

mobilienesellschaften am freien Markt auch – Gewinne abwerfen. Wenn die Stadt den kommunalen Wohnbau nicht profitabel führen würde (unter anderem Anhebung der Mietpreise auf ein „marktübliches“ Niveau, keine Mietzinszuschläge für wirtschaftlich schwächere Haushalte usw.), wäre das ein Be-

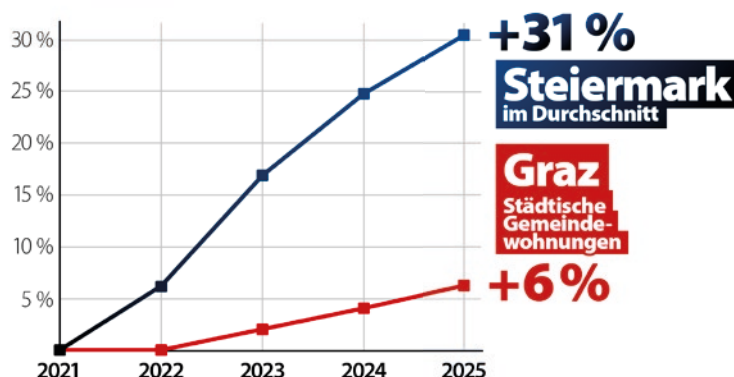
weis für das verantwortungslose Wirtschaften der KPÖ. Da könne man die Wohnungen genauso gut verkaufen und mit dem Geld das Budget der Stadt sanieren, so die Kritik der Opposition.

Leistbarer Wohnraum: Kernaufgabe der Gemeinde

Die Bereitstellung von leistbarem und lebenswertem Wohnraum zählt zu den Kernaufgaben einer Gemeinde. Dass damit keine Gewinne auf Kosten der Bevölkerung gemacht werden dürfen, ist für die KPÖ eine Selbstverständlichkeit. Das gilt auch für den öffentlichen Verkehr, die Kinderbetreuung und die Infrastruktur.

Alle profitieren vom kommunalen Wohnbau

Ob die Stadt Gemeindewohnungen hat oder nicht, macht einen großen Unterschied für alle. Denn auch wer in keiner Gemeindewohnung wohnt, profitiert vom starken kommunalen Wohnbau in Graz: Er sichert nicht nur bezahlbares Wohnen für Familien bzw. Personen mit geringem Einkommen, sondern wirkt zugleich dämpfend auf die Entwicklungen bei den Mietpreisen am lokalen privaten Wohnungsmarkt insgesamt.



In den vergangenen Jahren sind die Mieten am freien Markt förmlich explodiert. Während Bund und Land dabei mehr oder minder zusehen haben, hat die Stadt Graz dort reagiert, wo sie direkten Einfluss hat.

Elke Kahr: Vertraue

Seit 1993 ist Elke Kahr in der Stadtpolitik aktiv. Im Interview spricht sie unter anderem über die Rolle der KPÖ im Gemeinderat und über ihre Überzeugung, für eine gerechtere Welt einzutreten.

Grazer Stadtblatt: Wie bist du zur Politik gekommen?

Elke Kahr: Ich habe sehr früh gesehen, was in unserer Gesellschaft oben und unten bedeutet. Seither ist es mir wichtig, auf der Seite derer zu sein, die es nicht so leicht haben. Deshalb habe ich zu den Grazer Kommunisten Kontakt aufgenommen. Hier bin

ich auf Ernest Kaltenecker gestoßen, da hat sich eine enge Zusammenarbeit ergeben. Ich war bei Veranstaltungen, habe viele Leute kennengelernt und mich hier aufgehoben gefühlt. Das ist noch heute so.

Grazer Stadtblatt: Hat dich der Aufstieg zur Bürgermeisterin verändert?

Elke Kahr: Nicht viel, ich habe immer versucht, mir treu zu bleiben, offen auf Menschen zuzugehen und immer glaubwürdig zu sein.

Nichts ist unwichtig und kein Anliegen zu klein. Die Arbeit ist mir immer leicht gefallen, weil ich es auch wirklich gerne mache. Ich habe einen Sinn darin gesehen und das tue ich noch immer.

Grazer Stadtblatt: Welche Rolle spielt die KPÖ im Gemeinderat?

Elke Kahr: Wir bringen die Probleme, Anregungen und Wünsche der Grazerinnen und Grazer ins Stadtparlament. Ein Großteil der Initiativen, die wir einbringen, ist ein Abbild von dem, was uns im Alltag begegnet, und da spreche ich für jede Gemeinderätin und jeden Gemeinderat der KPÖ. Wir sind eine Partei mit großen Zielen und wollen weiterhin viel verändern.

Grazer Stadtblatt: Woher nimmst du die Kraft für deine Arbeit?

Elke Kahr: Das ist der Glaube an eine sozial gerechtere Welt, in der auch die, auf die jetzt alle vergessen, zu ihrem Recht kommen. Und es sind die vielen Geschich-

ten der Leute, wenn man sieht, was die Leute leisten, wie sie mit Schicksalsschlägen umgehen, wie sie an Herausforderungen wachsen und wie sie aus Fehlern gestärkt hervorgehen.

Grazer Stadtblatt: Wie nimmst du Menschen wahr, denen es im Leben nicht so gut geht?

Elke Kahr: Ein erster Schritt ist das Vertrauen in die Menschen. Es gibt viele – vor allem junge – die niemanden haben, der an sie glaubt. In meinen Sozialsprechstunden beobachte ich, dass die Leute, die mit gesenkten Köpfen zu mir kommen, oft nur ein wenig Zustimmung und Bestätigung brauchen, damit sie gestärkt und selbstbewusster wieder weggehen.

Kennen Sie Elke Kahr?



Viele Menschen haben Tag für Tag mit Bürgermeisterin Elke Kahr zu tun. Sie selbst redet aber wenig über ihr eigenes Leben. Gleich nach ihrer Geburt am 2. November 1961 gab sie ihre leibliche Mutter zur Adoption frei. Im Kinderheim Schönbrunnngasse nannte man sie „Sonny“, weil sie so ein sonniges Gemüt hatte. Und deshalb adoptierten sie Edith und Otto Kahr. Otto war Schlosser, Edith-Hausfrau. Elke wuchs in der Heilingergasse auf, ging dort zur Volksschule und kennt deshalb

die Triestersiedlung von Kind auf. Nach der Handelsschule fand sie eine Stelle bei der Kontrollbank. Daneben machte sie die Matura bei der Abend-HAK in der Grazbachgasse. Als die Kontrollbank in Graz geschlossen wurde, war sie eine Zeit lang arbeitslos. 1985 trat sie nach ersten Kontakten mit Kinderland der KPÖ bei. Seit 1988 ist sie in einer Lebensgemeinschaft mit Franz Stephan Parteder. Sie haben einen Sohn, Franz, der 1990 geboren wurde. Am 30. Juni 2016 wurde ihr Enkelkind geboren, die kleine

Lea. Ihre Leidenschaften: Reisen, Musik und Lesen. Sie kocht gerne einfache Gerichte. Sehr groß ist ihre Neugier auf Menschen und ihre Schicksale. Das hilft auch bei der Arbeit.

1993 – 2005 war Elke Kahr Gemeinderätin. 2005 wurde sie als Stadträtin für das Wohnen zuständig, 2016 wurde sie zur Vizebürgermeisterin gewählt. Seit 2021 ist sie nicht nur die erste weibliche, sondern auch die erste kommunistische Bürgermeisterin von Graz.

2024 wurde sie von der „City

Mayors Foundation“ in London zur Weltbürgermeisterin gekürt. Sie ist das erste Stadtoberhaupt Österreichs, das diesen Preis erhalten hat.

Trotz der großen Verantwortung ist sie das geblieben, was sie schon im Kinderheim war: „Sonny“ – Elke Kahr mit dem sonnigen Wesen.

Bild oben: Elke „Sonny“ Kahr am Küchentisch in der elterlichen Wohnung.

Kleines Bild: Elke Kahrs Eltern Edith und Otto Kahr. FOTOS: PRIVAT



n in die Menschen

Grazer Stadtblatt: Die KPÖ war immer eine Partei, die sich für die arbeitenden Leute eingesetzt hat. Wie beurteilst du die aktuelle Lage?

Elke Kahr: Es wird immer versucht, die arbeitenden Leute klein zu halten. Die, die das Radl am Laufen halten, haben am wenigsten zu sagen. Das gehört wieder umgedreht. Aktuell sieht man, wo die Regierungen im Land und Bund Sparmaßnahmen setzen: bei den einfachen Leuten, bei den Pensionisten und bei denen, die ohnehin schon viel zu wenig zum Leben haben. Für die Aufrüstung stehen Milliarden bereit, während Sozialleistungen gekürzt und die Bildung und unser Gesundheitssystem zu Tode gespart werden. Hier läuft etwas verkehrt in unserer Gesellschaft.

Grazer Stadtblatt: Was wünschst du dir für die Zukunft unserer Stadt?

Elke Kahr: Ich wünsche mir, dass Soziales nicht untergeht und dass Graz eine lebens- und liebenswerte Stadt bleibt. Das ist jetzt besonders wichtig, weil viele Menschen von der Landes- und Bundesregierung im Stich gelassen werden. Wer will, dass Graz weiterhin eine verlässliche Stadt an der Seite der Menschen bleibt, den bitte ich am 28. Juni um die Stimme bei der Gemeinderatswahl für die Liste Elke-Kahr KPÖ. Es wird auf jede einzelne ankommen, wenn wir gemeinsam unseren Grazer Weg weitergehen wollen.



Kommunismus, darunter versteht Elke Kahr, für Menschen da zu sein, unmittelbar und jeden Tag, im Bus auf dem Weg zur Arbeit ebenso wie im Bürgermeisterinnenzimmer.

Im Buch „Es geht auch anders“ erzählt sie aus ihrem Leben mitten unter denen, für die sie da sein will, und von ihrer Version, wie in diesen schwierigen Zeiten alles für alle wieder gut werden könnte.

Weitere Informationen zum Buch unter:
www.edition-a.at

Liste 6, Elke Kahr-KPÖ



ANDERS ALS DIE ANDEREN

KPÖ-Mandatare geben einen Großteil ihres Gehalts an Menschen in Notsituationen weiter.

1,3 Mio. Euro

hat alleine
Elke Kahr in den
vergangenen
20 Jahren
weitergegeben.

Elke Kahr KPÖ

KPÖ-WAHLPROGRAMM 2026



Das Gemeindevahlprogramm der KPÖ „Wir alle sind Graz“ fasst zusammen, welche Schwerpunkte die Grazer Kommunist:innen in den nächsten Jahren setzen wollen.

Es enthält Pläne und Vorschläge für eine soziale und ökologische Entwicklung unserer Stadt.

Das Wahlprogramm ist unter: www.kpoe-graz.at zu finden, gedruckte Versionen können kostenlos unter **0316 / 872-2151** bzw. klub.kpoe@stadt.graz.at bestellt werden.

Gute Gründe für die Wahl am 28. Juni

Die Kandidatinnen und Kandidaten der KPÖ für die Grazer Gemeinderatswahl.

Von A wie Alić bis U wie Ulrich.

Die KPÖ hat derzeit 15 von 48 Sitzen im Grazer Gemeinderat. Sie können dafür sorgen, dass die gute Arbeit der KPÖ im Rathaus weitergeht und Elke Kahr Bürgermeisterin bleibt: Mit ihrer Stimme für die Liste 6 – Elke Kahr-KPÖ.

Im Stadtsenat hat die KPÖ drei Sitze. Manfred Eber und Robert Krotzer sitzen für die Liste KPÖ-Elke Kahr in der Stadtregierung. Die Bürgermeisterin wird vom Gemeinderat gewählt. Daher ist eine Gemeinderatsmehrheit für die Wiederwahl von Elke Kahr als Bürgermeisterin notwendig.



Elke Kahr (1961), Bürgermeisterin

»Bei allen Problemen dürfen wir auf keinen Menschen vergessen. Graz soll eine Stadt des Zusammenhalts bleiben.«

Mag.^a **Sahar Mohsenzada** (1984), Obfrau des KPÖ-Gemeinderatsklubs

»Kultur ist kein Luxus. Kultur ist eine essenzielle Säule unseres gesellschaftlichen Lebens. Sie hält unsere Stadt lebendig.«



Ing.ⁱⁿ **Miriam Herlicska** (1989),

»Unabhängigkeit durch erneuerbare Energie ist nicht allein ein Klima-Thema.«



Mina Naghibi (1980), Elementarpädagogin

»Neubauten und Sanierungen von Schulen, mehr Personal und bessere Arbeitsbedingungen in den Kindergärten. Wir haben viel geschafft – und noch viel vor uns.«



Daniela Gamsjäger-Katzensteiner (1986), Bürokauffrau

»Parteienförderung ist Steuergeld. Deshalb sorgen wir für Sparsamkeit und Transparenz.«



Philipp Ulrich, (1984), Behindertenbetreuer

»Inklusion und Barrierefreiheit sind keine Randthemen. Sie müssen weiterhin überall mitgedacht werden.«

Horst Alić (1968), Justizwachebeamter:

»Die Stadt wächst und mit ihr die Aufgaben. Darum braucht es ausreichend Personal, von der Pflege bis zur Straßenreinigung.«



Dr.ⁱⁿ des. **Christine Brauners-reuther** (1974), Lehrerin

»Beim Bauen muss weiterhin gelten: Qualität vor Quantität. Stadtentwicklung muss für die Menschen da sein – nicht für die Betonlobby.«



Der Grazer Weg: Haltung, Respekt, Verlässlichkeit



Liste 6



Mag. **Robert Krotzer** (1987), Stadtrat
»Gute Pflege und Gesundheit dürfen nicht vom Vermögen eines Menschen abhängig sein.«

Manfred Eber (1965), Stadtrat
»Investitionen müssen der Bevölkerung dienen. Luftschlösser wie Murgondel oder Olympische Winterspiele können wir uns nicht leisten.«

David Lexner-Zöhner (1987),
 Diplomsozialbetreuer
»Menschlichkeit, Fairness und Ehrlichkeit sind Werte, die in der Politik selten geworden sind. Bei der KPÖ sind sie Programm.«



Metin Deveci (1993),
 Installateur
»Leistbares Wohnen steht für uns im Mittelpunkt. Graz gehört zu den Landeshauptstädten mit den niedrigsten Mietpreisen.«



Dr. med.-univ. **Amrei Lässer** (1990), Ärztin, parteilos
»In der Gesundheitspolitik sieht man: Bei anderen gibt es Lippenbekenntnisse, bei der KPÖ konkrete Taten.«



Elke Heinrichs (1958),
 Pensionistin
»Psychische Probleme betreffen immer mehr Menschen. Die Stadt unterstützt so gut es geht den Ausbau der psychosozialen Versorgung.«



Simon Riedl, MSc (2000),
 Psychologe
»Jungen Menschen muss man auf Augenhöhe begegnen, nicht von oben herab.«



Dr. **Leo Kühberger** (1975),
 Eisenbahner und Historiker,
 parteilos
»Mitzuhelfen, dass in Zeiten von Rechtsruck und Sozialabbau Graz eine Insel des Widerstands bleibt, ist für mich der Grund zu kandidieren.«



Christian Sikora (1963),
 Justizwachebeamter
»Graz wächst. Endlich hat die sanfte Mobilität in Graz Fahrt aufgenommen.«



Mag.^a **Uli Taberhofer** (1960),
 Pensionistin
»Frauen haben ein deutlich höheres Armutsrisiko als Männer. Die Stadt Graz versucht entgegenzuwirken und fördert Initiativen, die Frauen und Mädchen stärken und solidarisch vernetzen.«



Mag.^a **Karin Reimelt** (1969),
 Juristin
»Zweck der Politik muss das Gemeinwohl sein.«

Florian Dinius (1985),
 Maschinenbauingenieur
»Es braucht eine Partei an der Seite der hart arbeitenden Menschen, weil die mit ihrem Einkommen immer seltener auskommen.«



hkeit

Elke Kahr

Liste 6

KPÖ

Unsere Spitzenkandidat:innen in den Grazer Bezirken

1. INNERE STADT
Irmela Kühnelt
1973, Lehrerin,
parteilos

2. ST. LEONHARD
Andreas Nitsche
1985, Sozialarbeiter

3. GEIDORF
Hanno Wisiak
1981, Historiker

4. LEND
Christian Carli
1977, Historiker

5. GRIES
Michael Eigner-Rothe
1984, Apotheker

6. JAKOMINI
Lukas Hartleb
1996, Soziologe

7. LIEBENAU
Kerstin Kapp
1985, Sozialarbeiterin

8. ST. PETER
Mario Rossmann
1996, Universitätsassistent

9. WALTENDORF
Lisbeth Zeiler
1968, Arbeiterin

10. RIES
Cathrin Mariacher
1983, Angestellte

11. MARIATROST
Vera Hartmann
1990, Angestellte,
parteilos

12. ANDRITZ
Tobias Ulrich
1987, Lehrer

13. GÖSTING
Lukas Mayer
1995, Technischer
Zeichner

14. EGGENBERG
Karin Gruber
1960, Sozialarbeiterin
in Pension

15. WETZELSDORF
Stephan Kraus
1989, Pflegeassistent

16. STRASSGANG
Ruth Masser
1945, Pensionistin

17. PUNTIGAM
Amir Ballaj
1974, Angestellter

Sie bekommen bei der Wahl am 28. Juni zwei Stimmzettel. Den weißen Stimmzettel für den Gemeinderat und den gelben Stimmzettel für den Bezirksrat. Die KPÖ ist in allen 17 Bezirken vertreten und setzt sich für die Anliegen der Bevölkerung ein. Unsere Kandidat:innen haben eines gemeinsam: Sie sind für Sie da, denken und handeln sozial und setzen sich für Gerechtigkeit ein.



Graz wählt am 28. Juni 2026

Am 28. Juni wählt Graz einen neuen Gemeinderat und die Bezirksräte der 17 Grazer Stadtbezirke.

Die Bürgermeisterin wird vom Gemeinderat gewählt.

Wer will, dass Elke Kahr Bürgermeisterin bleibt, muss am 28. Juni die Liste Elke Kahr - KPÖ wählen!

Es steht viel am Spiel: Die blau-schwarze Landesregierung und die schwarz-rot-pinke Bundesregierung bringen ein Kürzungspaket nach dem anderen auf den Weg. Budgets werden auf dem Rücken und auf Kosten breiter Teile der Bevölkerung „saniert“, anstatt endlich die Superreichen zur Kasse zu bitten.

Der Grazer Weg ist ein anderer: Wir sind nicht den Banken und Konzernen verpflichtet, sondern der großen Mehrheit der Bevölkerung, die jeden Tag hart arbeiten muss und es sich nicht einfach richten kann. Wer gerne hätte, dass das auch nach dem 28. Juni so bleibt, muss Elke Kahr und die KPÖ Graz stärken.

Helfen Sie mit!

Und bis dahin: Melden Sie sich bei uns und helfen Sie mit, dass der Grazer Weg mit Elke Kahr als Bürgermeisterin weitergehen kann! www.kpoe-graz.at/mitmachen

Elke Kahr **KPÖ**

Umfragen sind
Schall und Rauch.
Am 28. Juni
zählt Ihre Stimme.

Glaubwürdigkeit kann man wählen.

AM 28. JUNI: Elke KAHR

KPÖ Liste 6

**So nehmen Sie
Ihr Wahlrecht
wahr:**

Helfen statt reden



Liste 6

Wer ist wahlberechtigt?

Für die Wahlen des Gemeinderates und der Bezirksräte am 28. Juni 2026 sind alle Grazerinnen und Grazer (**Österreicher:innen und EU-Bürger:innen**) wahlberechtigt, die seit dem 17. April 2026 den Hauptwohnsitz in Graz haben und spätestens am 28. Juni 2026 das 16. Lebensjahr vollenden (den 16. Geburtstag feiern).

Wählen mit Wahlkarte

Eine Wahlkarte kann ab sofort schriftlich bzw. online unter www.graz.at/wahlen beantragt werden.

Persönlich kann man die Wahlkarte frühestens ab 8. Juni 2026 bis spätestens 26. Juni, 12 Uhr beantragen. Kommen Sie dazu in eine der Grazer Servicestellen (ausgenommen Tummelplatz) oder ins Amtshaus (Innenhof, Pass- und Urkundenservice. Bitte nehmen Sie unbedingt Ihren amtlichen Lichtbildausweis mit!

Die Stimmabgabe und Rückgabe der Wahlkarte kann direkt vor Ort erfolgen.

Am Freitag, 19. Juni 2026 gilt eine längere Öffnungszeit aller wahlkartenausstellenden Stellen: Sie können Ihren Wahlkartenantrag persönlich von 7.00 bis 20.00 Uhr stellen und Ihre Stimme gleich vor Ort abgeben.

Wählen am Wahltag

**Sonntag, 28. Juni 2026,
von 7 bis 16 Uhr ist Wahltag**

Ihr Wahllokal entnehmen Sie der amtlichen Wahlinformation, die Ihnen per Post zugestellt wird.

Für weitere Fragen und Anliegen zum Thema Wahlen wenden Sie sich an das kompetente und freundliche Organisationsteam des Referates Wahlen der Stadt Graz:

Tel. **0316/872 5100**

oder per E-Mail:

wahlen@stadt.graz.at

Elke Kahr **KPÖ**

Demenzfreundliche Stadt

Mit KPÖ-Stadtrat Robert Krotzer legt Graz einen Fokus auf die Begleitung von Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Einen Überblick über die Angebote bietet der Grazer Demenzwegweiser.

Demenz betrifft immer mehr Menschen. Allein in der Steiermark leben derzeit rund 21.000 Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Gleichzeitig entwickelt sich die medizinische Forschung weiter. Neue Behandlungsmöglichkeiten machen deutlich, wie wichtig es ist, erste Anzeichen ernst zu nehmen und frühzeitig medizinischen Rat einzuholen.

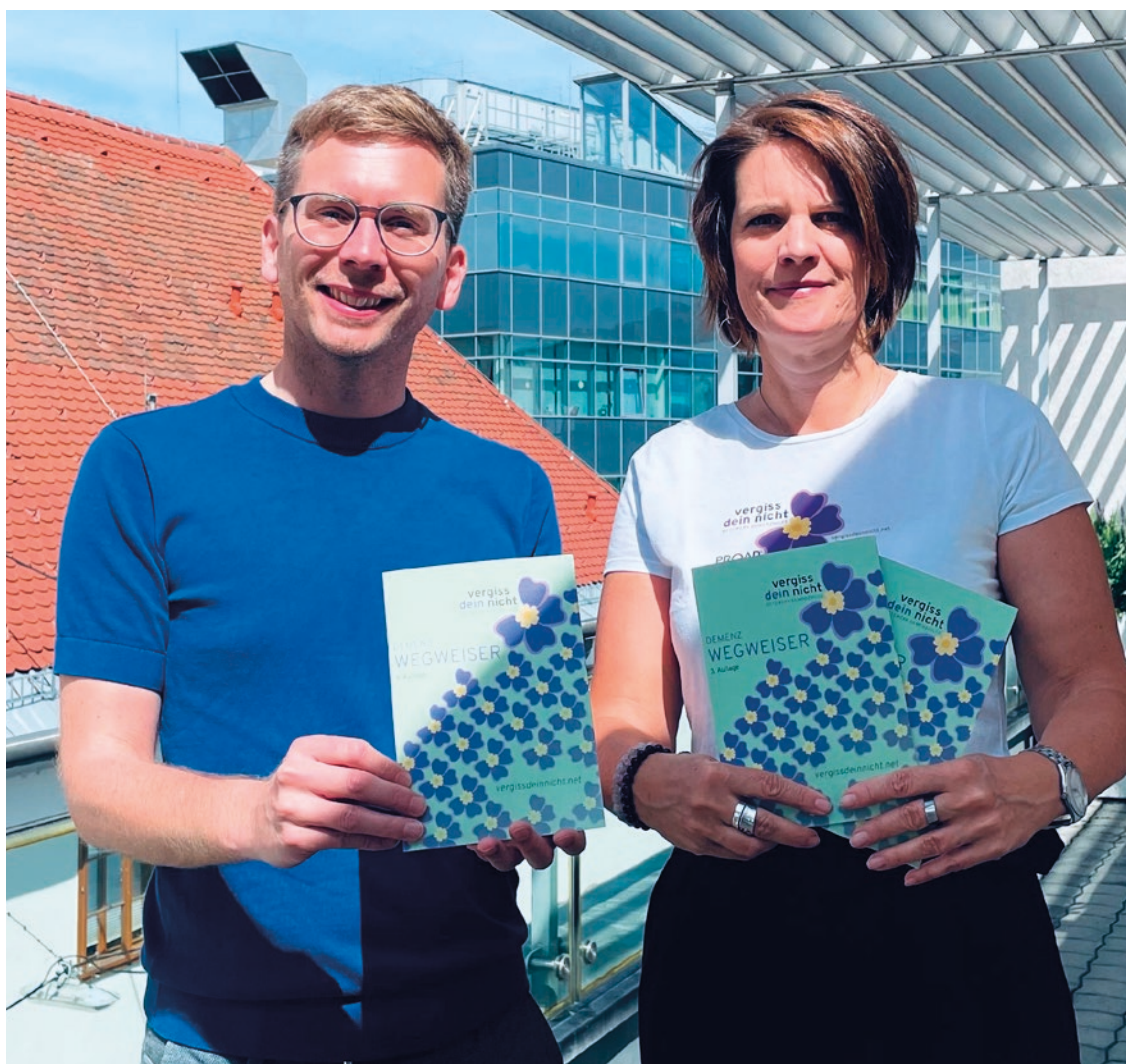
Ein Beispiel dafür ist eine neue Antikörpertherapie gegen Alzheimer. Sie kann unter bestimmten Voraussetzungen eingesetzt werden und wird in Graz über spezialisierte Fachärzt:innen und die Gedächtnisambulanz der Medizinischen Universität Graz angeboten. Die Therapie kommt allerdings nur für einen Teil der Betroffenen infrage und setzt eine frühe Diagnose voraus.

Demenz-Wegweiser

Genau deshalb wurde der Grazer Demenz-Wegweiser umfassend aktualisiert. Die kostenlose Broschüre informiert über Diagnose, Behandlung, Unterstützungsmöglichkeiten und Anlaufstellen in Graz. Sie erklärt aktuelle Entwicklungen in der Demenzforschung ebenso wie praktische Hilfen für den Alltag.

An der Seite der Menschen

Doch eine demenzfreundliche Stadt beginnt nicht erst bei der Behandlung. Sie beginnt dort, wo Menschen Informationen erhalten, Unterstützung finden und sich mit ihren Fragen ernst genommen fühlen.



Claudia Knopper und Pflegestadtrat Robert Krotzer (KPÖ) bei der Präsentation des neuen Demenzwegweisers.

FOTO: KPÖ GRAZ

In Graz gibt es deshalb zahlreiche Angebote, die auf Sensibilisierung, Prävention und Früherkennung setzen. Informierte Stadtteilzentren, Beratungsangebote und die psychosoziale Beratungsstelle für ältere Menschen helfen dabei, Unsicherheiten früh aufzuklären und Betroffene sowie Angehörige zu begleiten.

Gleichzeitig wächst das Angebot für Menschen, die bereits mit einer Demenzerkrankung leben. Von Tageszentren über Alltagsbegleitung bis hin zu gemeinsamen Kultur- und Freizeitangeboten entstehen immer mehr Möglichkeiten, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Denn soziale Kontakte, Bewegung und Teilhabe tragen

wesentlich dazu bei, Lebensqualität und Selbstständigkeit möglichst lange zu erhalten.

Wichtige Partner

Ein wichtiger Partner dabei ist die Steirische Alzheimerhilfe SALZ. Gemeinsam mit dem Netzwerk VergissdeinNicht, der Pflegedrehscheibe und vielen weiteren Einrichtungen werden in Graz laufend neue Angebote entwickelt und bestehende Unterstützungsstrukturen ausgebaut.

Der aktualisierte Demenz-Wegweiser bietet einen Überblick über diese Vielfalt.

Denn auch wenn Demenz weiterhin nicht heilbar ist, hat sich vieles verändert. Die Möglich-

keiten der Früherkennung werden besser, neue Therapien eröffnen zusätzliche Perspektiven und das Unterstützungsnetz in Graz wächst stetig weiter. Umso wichtiger ist es, dass Menschen wissen, wohin sie sich wenden können.

Der neue Demenz-Wegweiser hilft dabei, genau diese Orientierung zu geben.

Der Demenzwegweiser kann kostenlos im Büro von Stadtrat Robert Krotzer angefordert werden:

Tel. 0316 / 872-2071

oder E-Mail

stadtrat.krotzer@stadt.graz.at

**www.vergissdeinnicht.net/
demenzwegweiser/**

Kampf gegen Tigermücke: Kanal bekommt »Herzklappen«

Das Gesundheitsamt der Stadt Graz und die Holding Graz setzen im Kampf gegen die Tigermücke den nächsten Schritt: In einem Testgebiet wurde das ZikaSeal™-System in ausgewählte Regeneinläufe eingebaut. Ziel des Pilotprojekts ist es, Tigermücken dauerhaft daran zu hindern, in Kanalschächte einzudringen und dort Eier abzulegen.

Das System arbeitet mit einem mechanischen Verschluss im Inneren der Schächte. Dieser bleibt im Normalbetrieb geschlossen und öffnet sich dann automatisch

für Sekundenbruchteile, wenn bei starkem Regen Wasser abfließen muss. Danach verschließt sich der Zugang sofort wieder. „Mit der Installation des ZikaSeal™-Systems setzen wir nun einen weiteren konkreten Schritt, um die Tigermücke aus unserer Stadt zu drängen“, betont Gesundheitsstadtrat **Robert Krotzer** und weist darauf hin, dass bei allen Bemühungen der Stadt Graz die Unterstützung der Bevölkerung nach wie vor der wichtigste Baustein ist.

Weitere Infos unter:

www.graz.at/tigermuecke



FOTO: LISA GAWIES

Mit offenem Visier für Depressionshilfe

Meiner klaren Botschaft starteten am 30. Mai hunderte Motorradfahrer:innen vom Grazer Hauptplatz zum vierten Fellows Ride Graz. Die gemeinsame Ausfahrt setzte erneut ein sichtbares Zeichen für psychische Gesundheit und gegen die Stigmatisierung von Depressionen.

Die Veranstaltung ist Teil der Grazer Initiative „Du bist nicht allein“.

„Gerade, wenn es einem schlecht geht, braucht es Nähe und das Gefühl, gesehen und gehört zu werden. Reden wir darüber: Am Stammtisch, auf der Parkbank oder eben beim Motorradfahren“, betonte Gesundheits-

stadtrat **Robert Krotzer** beim Start der Veranstaltung.

Der Fellows Ride verbindet die Freude am Motorradfahren mit gesellschaftlichem Engagement. Gleichzeitig wurden Spenden für den Verein WEIL – Weiter im Leben gesammelt, der Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt.

Hitzetipps und Fächer

Die Hitze setzt vielen Grazerinnen und Grazern stark zu. Besonders für ältere Menschen ist sie auch eine gesundheitliche Gefahr“, weiß Gesundheitsstadtrat **Robert Krotzer**. Darum hat das Gesundheitsamt neun Tipps zusammengefasst, die den Alltag in der Hitze der Stadt erleichtern:

- Trinken Sie viel Wasser
- Vermeiden Sie körperliche Anstrengung
- Halten Sie Ihre Fenster und Jalousien tagsüber geschlossen
- Lüften Sie Ihre Wohnung in der Nacht, wenn es kühl ist
- Tragen Sie leichte, luftdurchlässige Kleidung

- Waschen Sie Ihre Unterarme mit kaltem Wasser
- Bleiben Sie im Schatten
- Schauen Sie nach älteren Menschen in ihrem Umfeld
- Lassen Sie Kinder oder Haustiere auf keinen Fall in parkenden Autos zurück

Passend dazu können ab 23. Juni wieder die beliebten und praktischen Fächer mit den Hitzetipps des Gesundheitsamtes kostenlos bestellt werden. Am Besten gleich reservieren per Mail an stadtrat.krotzer@stadt.graz.at oder anrufen unter **0316/872-2070**

Weitere Informationen unter: www.graz.at/hitzetipps



FOTO: KPÖ GRAZ

KOMMENTAR



Was wiegt mehr?

Was wiegt nach der Wahl mehr: Vollmundige Versprechen zu Gesundheit, die nur von Bund, Land und ÖGK gelöst werden können? Oder der kontinuierliche Ausbau der kommunalen Angebote bei Gesundheit und Pflege, der in Graz gelungen ist?

Vor neun Jahren durfte ich als Stadtrat die Zuständigkeit für Gesundheit übernehmen. „Der Krotzer kriegt die Impfstelle, da kann er nix anstellen“, hieß es bei der damaligen ÖVP/FPÖ-Koalition.

Seither ist viel gelungen: Ausbau der Pflegedrehscheibe, Schaffung der Gesundheitsdrehscheibe, ein Tarifmodell für die Hauskrankenpflege, das vor Altersarmut schützt, höhere Gehälter bei den Geriatrischen Gesundheitszentren, die gegen den Personalmangel in der Pflege wirken, Stärkung der Demenzversorgung, Ausbau der Impfstelle, Stärkung der sieben Gesundheitszentren durch Sozialarbeit, Absicherung des Ärztenotdiensts oder ein Schwerpunkt zu Seelischer Gesundheit.

Damit ist die Stadt Graz ganz konkret für die Menschen da, auch wenn die Engpässe im Gesundheitswesen leider größer werden. Unsere Ratgeber sind keine Wahlkampfmanager, sondern die vielen Gespräche mit Patient:innen und Angehörigen, Ärzt:innen und Pflegekräfte.

Wir alle wissen: Etwas aufzubauen dauert, kaputt gemacht aber ist schnell etwas. Um unsere Grazer Angebote erhalten zu können, dürfen wir um Ihre Unterstützung am 28. Juni für die Liste 6: Elke Kahr – KPÖ bitten.

ROBERT KROTZER:

Rathaus, 2. Stock, Zimmer 231
Tel.: 0316 – 872 2070

E-Mail:

stadtrat.krotzer@stadt.graz.at

Sprechstunden:

Wir bitten um Terminvereinbarung per Mail oder Telefon.

Verbesserungen für Grazer Berufsfeuerwehr

Neue Feuerwache, moderne Fahrzeuge, bessere Ausrüstung: In den vergangenen fünf Jahren wurde die Grazer Berufsfeuerwehr gezielt gestärkt.

Wenn heute ein Notruf in Graz eingeht, rücken die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr innerhalb weniger Minuten aus. Ob Wohnungsbrand, Verkehrsunfall, Hochwasser, Waldbrand oder Wasserrettung auf der Mur – für die Grazerinnen und Grazer ist es selbstverständlich, dass Hilfe rasch da ist.

Damit die Rettungskette weiterhin so gut läuft, wurde in den vergangenen fünf Jahren gezielt in die Berufsfeuerwehr investiert. Die neue Feuerwache Ost bietet moderne Arbeitsbedingungen, neue Löschfahrzeuge und Drehleiterfahrzeuge sorgen dafür, dass die Feuerwehr technisch auf dem neuesten Stand bleibt. Damit wird sichergestellt, dass die Einsatzkräfte im Ernstfall rasch und professionell handeln können.

„Wer Sicherheit will, muss auch bereit sein, in Sicherheit zu investieren. Jeder Euro, den wir in moderne Ausrüstung, gute

FOTO: KPÖ GRAZ



In den vergangenen fünf Jahren hat die Stadt viel in die Berufsfeuerwehr und damit die Sicherheit der Bevölkerung investiert.

Ausbildung und zeitgemäße Infrastruktur stecken, kommt direkt den Grazerinnen und Grazern zugute“, betont Stadtrat **Manfred Eber**.

Schnellere Hilfe auf der Mur

Auch entlang der Mur sind die Anforderungen in den letzten Jahren gestiegen. Der Fluss hat sich zu einem beliebten Frei-

zeit- und Erholungsraum entwickelt. Gleichzeitig nehmen die Einsätze der Feuerwehr auf dem Wasser zu.

Mit dem neuen Bootshaus in der Angergasse und zwei ständig einsatzbereiten Jetbooten konnte die Infrastruktur deutlich verbessert werden. Während Boote früher erst mit Anhängern zur

Mur gebracht werden mussten, können sie heute direkt vom Standort aus starten. Das spart im Einsatzfall wertvolle Zeit. Gerade bei Wasserrettungen kann diese Zeit über Leben und Tod entscheiden.

Gut gerüstet für die Zukunft

Die Herausforderungen für die Feuerwehr werden nicht kleiner. Extremwetterereignisse nehmen zu, Waldbrandgefahr wird auch in unserer Region zu einem immer wichtigeren Thema und die Zahl der Einsätze bleibt auf hohem Niveau. Allein 2025 wurde die Grazer Berufsfeuerwehr mehr als 6.500 Mal alarmiert.

Gleichzeitig steigt das Interesse am Beruf. Die Zahl der Bewerbungen hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht. Das zeigt, dass die Berufsfeuerwehr ein attraktiver und wichtiger Arbeitgeber für die Stadt ist.

„Die Berufsfeuerwehr leistet an 365 Tagen im Jahr unverzichtbare Arbeit für unsere Stadt. Es ist unsere Verantwortung, dafür zu sorgen, dass die Einsatzkräfte alles haben, was sie für ihre schwierige und oft gefährliche Arbeit brauchen“, so Eber.

Grazer Kinderbetreuung wird weiter ausgebaut

In den kommenden Jahren entstehen in Graz 13 neue Gruppen – sechs Kinderkrippen- und sieben Kindergartengruppen. Gleichzeitig werden 54 zusätzliche Dienstposten für Pädagog:innen und Betreuer:innen geschaffen. Neue Standorte entstehen unter anderem in der Steinbergstraße und in der St.-Peter-Hauptstraße. Darüber hinaus übernimmt die Stadt bestehende Einrichtungen in die öffentliche Betreuung und stärkt damit ihr eigenes Angebot.

Diese Maßnahmen sind Teil einer klaren Schwerpunktset-

zung: Während viele Bereiche sparen müssen, investiert Graz weiter in Bildung und Kinderbetreuung. Das Bildungsbudget wurde von rund 82 Millionen Euro im Jahr 2022 auf mehr als 114 Millionen Euro im Jahr 2026 erhöht. Bereits heute fließt jeder dritte Euro des operativen Stadtbudgets in diesen Bereich.

„Gerade in Zeiten eines angespannten Budgets ist es wichtig, dort zu investieren, wo Familien im Alltag direkt entlastet werden. Gute Kinderbetreuung ist keine Nebensache, sondern eine zentrale Aufgabe der Stadt“, betont Finanzstadtrat **Manfred Eber**.



Ein Drittel des operativen Grazer Stadtbudgets fließt in den Bildungsbereich. Der KPÖ ist es wichtig, dass es trotz der notwendigen Sparmaßnahmen zu keinen Kürzungen in diesem wichtigen Bereich kommt.

FOTO: DEUTSCH&MEHR

Wie gut kennen Sie Graz?

Am 28. Juni wählt Graz. Mit dem Quiz des Grazer Stadtblatts können Sie Ihr Wissen über die Stadtpolitik, die KPÖ und ihre Spitzenkandidatin Elke Kahr testen.

1. Wie viele Listen stehen bei der Grazer Gemeinderatswahl am Stimmzettel?

- a: 6
- b: 8
- c: 11

2. Obwohl die KPÖ stärkste der Parteien im Grazer Rathaus ist, ist sie nicht die Liste 1. Welche Listennummer hat die KPÖ bei der Wahl?

- a: 2
- b: 3
- c: 6

3. Auf kommunaler Ebene dürfen auch die Bürgerinnen und Bürger der anderen EU-Staaten ihre Stimme abgeben, wenn sie 16 Jahre alt sind und in Graz ihren Hauptwohnsitz haben. Wieviele Nationen sind also wahlberechtigt?

- a: 26
- b: 27
- c: 28

4. Welchen Spitznamen hatte Elke Kahr als Kind?

- a: Sonny
- b: Bonnie
- c: Clyde

5. In welchem Bezirk ist Elke Kahr aufgewachsen?

- a: Ries
- b: Gries
- c: Eggenberg

6. In welchem Bezirk wohnt Elke Kahr heute?

- a: Ries
- b: Gries
- c: Jakomini

7. Wie lange ist Elke Kahr schon politisch im Grazer Rathaus aktiv?

- a: 1993
- b: 2005
- c: 2021

8. Wieviel Geld hat Elke Kahr von ihren Politgehältern bereits an Menschen in Notlagen weitergegeben?

- a: 500.000 Euro
- b: 1 Million Euro
- c: 1,4 Millionen Euro

AUFLÖSUNG:
1: c, 2: c, 3: b, 4: a,
5: b, 6: b, 7: a, 8: c



Kreatives Arbeitsprojekt für junge Menschen



GRIES. Seit rund einem Jahr arbeitet das Grazer Sozialprojekt *heidenspass* in den ehemaligen Räumen der Jägermeisterfabrik in der Grazer Prankergasse. Mit rund 470 Quadratmetern steht nun deutlich mehr Platz als vorher zur Verfügung als zuvor.

Seit 2006 verbindet *heidenspass* soziale Arbeit mit Nachhaltigkeit. Aus alten Planen, Fahrradschläuchen, Stoffresten oder Möbeln entstehen neue Produkte. Gleichzeitig erhalten junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen eine niederschwellige Beschäftigung und Unterstützung beim Einstieg in Ausbildung und Beruf.

Neben der Näh- und Ausstattungswerkstatt gibt es vor Ort auch Workshops und Projekte rund um Nachhaltigkeit, Kreativität und gesellschaftliche Teilhabe. Junge Menschen sammeln praktische Erfahrungen, übernehmen Verantwortung und entdecken Fähigkeiten, die zuvor niemand gesehen hat – manchmal nicht einmal sie selbst.

„Nicht jeder Lebensweg verläuft geradlinig. Umso wichtiger sind Orte, die jungen Menschen

eine zweite Chance geben und sie auf Augenhöhe begleiten. *heidenspass* zeigt seit vielen Jahren, wie das gelingen kann“, betont Stadtrat **Robert Krotzer** bei einem Besuch der Einrichtung.

Die neuen Räume schaffen dafür bessere Voraussetzungen. Größere Werkstätten ermöglichen bessere Arbeitsabläufe und einen leichteren Wechsel zwischen den Stationen. Die Jugendlichen haben so die Möglichkeit, unterschiedliche Dinge auszuprobieren. Gleichzeitig bleibt das Grundprinzip unverändert: Es geht nicht darum, Menschen in vorgefertigte Schablonen zu pressen. Es geht darum, gemeinsam Perspektiven zu entwickeln.

Das Besondere an *heidenspass* ist die Verbindung von sozialer Verantwortung und Nachhaltigkeit. Was andersorts als Abfall gilt, wird hier zu etwas Neuem. Aus gebrauchten Materialien entstehen hochwertige Produkte. Aus Unsicherheit entstehen Selbstvertrauen, Erfahrung und neue Möglichkeiten.

Weitere Informationen unter: www.heidenspass.cc

KPÖ-STAMMTISCHE

Wer die KPÖ kennenlernen, über Stadt und Land, Gott und die Welt diskutieren oder sich einbringen möchte, ist willkommen.

STRASSGANG/WETZELSDORF
Am Mittwoch, den 17. Juni 2026,

um 17 Uhr, im *Gasthof Lindwirt*, Peter-Roseggerstraße 125

LEND/EGGENBERG
Am Donnerstag, den 2. Juli 2026, um 18 Uhr, im *Cheers*, Josefigasse 21, 8020 Graz

Hofbauerplatz: Bau der Markthalle geht voran



EGGENBERG. Die Markthalle am Hofbauerplatz wurde im Februar abgerissen. In der Zwischenzeit wurde eifrig gearbeitet und Ende Mai wurden riesige Stützen geliefert, von denen einige schon stehen. „Obwohl das Ausweich-

quartier am angrenzenden Park sehr gut gelungen ist, freuen sich die Marktstandler schon darauf, dass sie bald in die neue Markthalle zurück können“, sagt KPÖ-Bezirksvorsteherin **Karin Gruber**.

öklos wieder aufgestellt

ST. PETER. Der Bezirksrat finanziert über das Sauberkeitsbudget der Stadt Graz für die Zeit von Juni bis Oktober ein öKlo beim Eingang zum Grazer Urwald neben dem Mammutbaum am Messendorfberg. „Dadurch kommt es zu einer weiteren At-

traktivierung des für den Bezirk wichtigen Naherholungsgebiets“, sagt Bezirksvorsteher **Mario Rossmann** (KPÖ). Außerdem wurde auch das zwischenzeitlich beschädigte öKlo am Spielplatz Eichenweg wieder aufgestellt.

Bilanz im Zweiten Bezirk

ST. LEONHARD. Der von der KPÖ geführte Bezirksrat kann auf eine erfolgreiche Bilanz verweisen. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Begrünung des Bezirks. Auf Initiative von Bezirksvorsteher **Andreas Nitsche** (KPÖ) wurden rund 30 neue Bäume gepflanzt. So wurde etwa der Ruckerlberggürtel wieder zu einer Allee aufgewertet. Darüber hinaus entstanden zahlreiche neue Blühflächen, unter anderem am Tegetthoffplatz.

Die neue Schulstraße in der Nibelungengasse geht auf den gemeinsamen Einsatz von Schüler:innen, Eltern und Bezirksrat zurück. Zudem entstanden durch

Nitsches Einsatz und zahlreiche kleinteilige Maßnahmen rund 18 neue Parkplätze im Bezirk.

Auf Initiative des Bezirkrates wurden flächendeckend Anrainerparkzonen eingerichtet. Erstmals in Graz sind darüber hinaus bei einem Neubau rund 30 Tiefgaragenplätze speziell für Anrainerinnen und Anrainer auf Vorschlag des Bezirkrates geplant.

Auch für Radfahrerinnen und Radfahrer konnten Verbesserungen erreicht werden. So wurde die Situation im Bereich Schillerstraße/Lessingstraße verbessert und eine Vielzahl neuer Radabstellanlagen errichtet.

Ärger wegen Vermüllung bei Altkleider-Container



LEND. In ganz Graz finden sich Altkleidercontainer in denen man nicht mehr benötigtes, aber immer noch brauchbares Gewand spenden kann. Leider sehen manche dieser Sammelstellen häufig so aus, wie hier in der Starhemberggasse. Auf öffentlichem Grund befindet sich ein Altkleidercontainer, der immer wieder durchwühlt wird. Kleidung liegt rund um den Container verstreut. In diesem Bereich finden auch regelmäßig

illegale Müllablagerungen statt. „Die Beschwerden der Wohnbevölkerung sind absolut nachvollziehbar. Zwar wird der Bereich rund um den Container regelmäßig von der Stadt gereinigt, aber es dauert nicht lange und er ist wieder komplett vermüllt“, so Bezirksvorsteher **Christian Carli** (KPÖ). Er hat bei der Holding Graz die Entfernung des Altkleidercontainers angeregt und ist zuversichtlich, dass er bald abgezogen wird.

Unterstützung für Jugend- und Kulturzentrum Explosiv

LEND. Das Grazer Jugend- und Kulturzentrum Explosiv ist durch den Wegfall von Förderungen des Landes Steiermark mit großen Schwierigkeiten konfrontiert. Um die Weiterführung dieser wichtigen und einzigartigen Einrichtung so gut wie möglich abzusichern, gab Bürgermeisterin **Elke Kahr** aus ihren Ressortmitteln 25.000 Euro zusätzlich zu den 50.000 Euro Förderung durch Stadträtin **Claudia Unger**, frei.

Das Explosiv wurde im Jahr 1988 gegründet und entwickelte sich vom klassischen Jugendzent-

rum in der ersten Hälfte der 90er-Jahre zu einem unverzichtbaren Ort für die Grazer Musikszene abseits des Mainstreams.

„Das Explosiv ist aus unserer Stadt nicht wegzudenken. Es erfüllt eine ganz wichtige Aufgabe für viele junge Menschen in unserer Stadt“, so Bürgermeisterin **Elke Kahr**. „Es ist gleichzeitig ein Veranstaltungsort, der in den Jahrzehnten seines Bestehens unzähligen Bands eine Bühne gegeben hat. Deshalb haben wir uns bemüht, das Team rund um **René Molnar** mit zusätzlichen Mitteln zu unterstützen.“



Drei Grazer Parks in Action



II., III. & V. BEZIRK. Mit Schulschluss startet wieder die Parkbetreuung für Kinder. Im Rahmen der „Grazer Parks in Action“ sorgt der Verein **WIKI** für ein lustiges und buntes Programm.

Wenn das Wetter es erlaubt, wird ab 13. Juli von Montag bis Mittwoch im August-Matthey-Park, von Mittwoch bis Freitag am Hasnerplatz und von Dienstag bis Donnerstag im Oeverseepark von 15 bis 19 Uhr gespielt,

gebastelt und miteinander getollt. Geboten werden jede Menge Spiel, Spaß und Unterhaltung.

Auch heuer haben die Bezirksräte von St. Leonhard, Geisdorf und Gries auf Antrag der KPÖ-Bezirksvorsteher **Andreas Nitsche**, **Hanno Wisiak** und **Michael Eigner-Rothe** wieder einstimmig beschlossen, zusammen mit dem Amt für Jugend und Familie die Projektkosten zu übernehmen.

Rad-Umleitung bringt Verbesserung am Hilmteich

MARIATROST. Seit März gibt es am Hilmteich im Bereich der Baustelle eine provisorische Ausweichroute für Radfahrer:innen. Die Strecke ist täglich von 21 bis 9 Uhr befahrbar. „Immer mehr Menschen steigen auf das Fahrrad oder den Bus um. Die Rad-Umleitung ist ein wichtiger Schritt für mehr Sicherheit und Komfort“,

meint **Vera Hartmann**, KPÖ-Spitzenkandidatin für den Bezirksrat in Mariatrost. Auch wenn die Verkehrssituation weiterhin herausfordernd bleibt, ist sie mittlerweile spürbar erträglicher geworden. „Gemeinsames Umdenken und kleine Anpassungen im Alltag können große Wirkung haben“, so Hartmann.

Grüngürtel schützen!

RIES. Für **Cathrin Mariacher**, KPÖ-Spitzenkandidatin für den Bezirk Ries bei der kommenden Bezirksratswahl am 28. Juni, ist die Erhaltung des Grazer Grüngürtels ein zentrales Anliegen: „Als Mutter möchte ich, dass unsere Kinder auch in Zukunft hier sicher und ungehindert spielen und herumtollen können.“

Das ist von großer Bedeutung für ihre Entwicklung. Der stadtnahe Erholungsraum ist aber auch für all jene besonders wichtig, die nicht auf Urlaub fahren können.“

Die 42-jährige ausgebildete Sozialpädagogin ist Mitarbeiterin im Besucherservice eines Museums. Sie wohnt im Stiftingtal.

Liebe Grazerin! Lieber Grazer!

Wir haben uns entschlossen, dem Unterstützungskomitee für die KPÖ beizutreten. Warum? In den vergangenen Jahren haben wir die Arbeit der KPÖ kennen und schätzen gelernt: Sie setzt sich glaubwürdig für leistbares Wohnen, soziale Gerechtigkeit und gute Gesundheitsversorgung ein. Wir wollen mit unserer Stimme dazu beitragen, dass die KPÖ mit Bürgermeisterin

Elke Kahr weiterhin die stärkste Kraft im Gemeinderat bleibt, die für alle Menschen da ist, die keine finanzstarke Lobby haben.

Bitte unterstützen Sie die KPÖ bei der Wahl am 28. Juni.

Es kommt auf jede Stimme an!

Alexandra Hude

Kfz-Technikerin und MAGNA-Betriebsrätin

Weil es wichtig ist, dass **eine Partei ohne Wenn und Aber auf der Seite der arbeitenden Menschen** steht, unterstütze ich Elke und die KPÖ. Auf sie kann man sich verlassen.



Herbert Piber

Pensionist

Es gibt nur eine Partei in Österreich, die sich die **sozial gerechte Partei** nennen darf.



Kerstin Marija Gruber

Frontfrau der Band Karacho mit Kirsche, Pädagogin und Gesundheitsberaterin

Elke Kahr weil: Ich kenne niemand, der politisch so integer und verlässlich ist wie sie.. Ihre Authentizität und ihr Gerechtigkeitssinn sind unschlagbar. **Sie ist so nah an den Menschen dieser Stadt und ihren Lebenswelten wie sonst niemand.** Es kann nur eine geben.



Michaela Wolf

Mag.^a Dr. phil. Ao. Univ. Prof.in R., Dolmetscherin und Übersetzerin

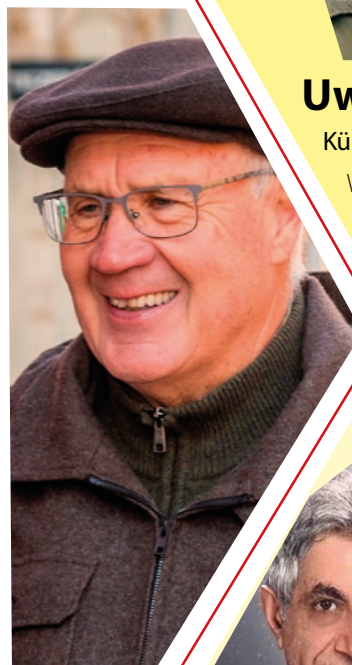
Elke Kahr ist unmittelbar zugänglich für die Alltags-sorgen der Menschen in Graz und sorgt immer verlässlich für konkrete Hilfe. So hat sie dazu beigetragen, ein soziales und für die Zukunft tragfähiges Lebensgefühl in Graz zu schaffen, das für viele andere Städte bereits Vorbildwirkung entfaltet hat. Phantastereien sind ihrem Wesen fremd.



Ernest Kaltenegger

Stadtrat a.D.

Wort und Tat sollten bei Politikern und Politikerinnen übereinstimmen. Dies erspart so manche Enttäuschung nach Wahlen. **Bei Elke Kahr weiß man, was man wählt:** Keine leeren Versprechungen, die am Wahlabend schon wieder vergessen sind. Dafür aber auch in Zukunft unermüdlichen Einsatz für Menschen, die Hilfe brauchen. Und dabei das Gesamtinteresse der Stadt nie aus den Augen zu verlieren.



Uwe Gallaun

Künstler

Wählen gehen ist wichtig. Deshalb lohnt es sich, genau hinzusehen: **Wer hat in den vergangenen fünf Jahren tatsächlich Politik für die Menschen gemacht – und wer nicht?**



Hans Urisk

pensionierter Lehrer

Weiter für ein lebenswertes und menschengerechtes Graz!

Meine Stimme für Elke Kahr und die KPÖ Graz.



Ali Soysal

Gastronom

Menschen sind soziale Wesen. Darum ist es wichtig, dass wir alle etwas für die Gemeinschaft tun. **Die Arbeit der KPÖ in Stadt und Land kann uns da ein Vorbild sein.**

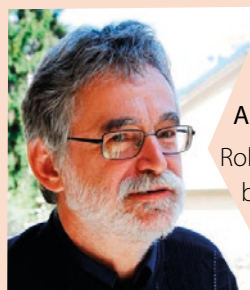


Dr. Hans Peter Meister

Arzt für Allgemeinmedizin

Robert Krotzer hat bedeutende Verbesserungen im städtischen Gesundheitsdienst umgesetzt.

Deshalb **am 28. Juni KPÖ.**



Heimo Halbrainer

Historiker, Schriftsteller

Die KPÖ in Graz ist notwendiger denn je, damit jene, die keine Lobby haben, die nicht auf die Butterseite des Lebens gefallen sind, jemanden haben, der in Zeiten wie diesen für sie da ist und ihre Interessen vertritt.





Lothar Lässer

Musiker

Elke Kahr ist glaubwürdig am Boden der Realität, hat eine anständige politische Sprache und bemüht sich um das Wohlbefinden aller Bürger:innen.



Kurt Palm

Autor und Regisseur

Ich bewundere Elke Kahr, weil sie konsequent und entschlossen einen Weg geht, den andere Politiker:innen und Politiker längst verlassen haben: **Den Weg der Solidarität, des Dialogs und der Menschlichkeit.** Daher hoffe ich auf eine Verlängerung der Kahr-Wochen in Graz!

Iliyan Donchev

Tanzschullehrer

Ich werde bei der Gemeinderatswahl KPÖ und Elke Kahr wählen, weil ich der Meinung bin, dass sie **eine menschliche, tolerante und soziale Politik** führen. Sie haben schon gezeigt, dass sie bereit sind, politische Verantwortung zu übernehmen und zu regieren - sachlich, unaufgeregt, kontinuierlich und miteinander!



Berndt Luef

Komponist

Elke Kahr hat in ihrer Funktion als Bürgermeisterin **genau die Politik umgesetzt, für die sie steht** und gewählt worden ist.

Wilfriede Monogioudis

Stadträtin a.D

Mit Elke Kahr hat Graz **eine Bürgermeisterin mit klarem Kompass**, die, über Österreich hinaus, hohes Ansehen genießt. In einer Zeit, die geprägt ist vom Zurückdrängen solidarischer Prinzipien und dem drohenden Abbau sozialstaatlicher Strukturen, werden in Graz Maßnahmen gesetzt, welche die Stadt ökologischer, sozialer und gerechter machen. Gerade weil die Bedeutung der Rolle von Städten, sei es im Bereich Umweltschutz, Nachhaltigkeit oder Stärkung der Demokratie noch zunehmen wird, ist es besonders wichtig, diesen Weg fortsetzen zu können.



Christine Anderwald

Pensionierte psychiatrisch-neurologische Krankenschwester, Gründerin der Marienambulanz

Politik auf Augenhöhe braucht die Nähe zu den Menschen! Elke Kahr lebt diese Nähe vor!

Ipek Yüksek

Outreach-Referentin der Universitätsbibliothek Graz

Graz ist meine Stadt. Aber wer wie ich als Migrantin, Frau und Arbeiterin mitten im Leben steht, weiß:

Eine lebenswerte Stadt fällt nicht vom Himmel, man muss für sie kämpfen. Aus tiefster Überzeugung unterstütze ich dabei Elke Kahr. Sie

ist meine Stimme, wenn es darum geht, sich gegen Krieg, soziale Ausbeutung und das Patriarchat zu stellen. Elke Kahr sieht die Menschen hinter den Zahlen. Sie

arbeitet unermüdlich für unsere gemeinsame Vision: ein Graz, in dem das Leben bezahlbar bleibt, das kommunal stark ist und das niemanden zurücklässt. Eine Stadt für die Vielen – nicht für die Wenigen!



Masomah Regl

Referentin

Die Vielfalt in der Zusammensetzung einer großen Stadt kann und sollte nicht bekämpft werden. **Wahre Größe zeigt, wer allen Menschen freundlich begegnet und gute Lösungen für alle will.** Soziale

Stabilität in einer Stadt verstehe ich als Grundvoraussetzung für nachhaltige Lebensqualität und als die Basis für erfolgreiche Wirtschaft, Innovation und Lebensqualität. Ich finde es enorm wichtig für Graz, dass Elke Kahr und die KPÖ mit ihrer solidarischen Grundhaltung dem gesellschaftlichen Ungleichgewicht entgegenwirken.

Am 28. Juni: Liste 6  Elke Kahr-KPÖ

Glaubwürdigkeit kann man wählen

WE GO YUGO

YUGO FEŠTA AM 20. JUNI – ein Fest für Augen und Ohren, für den Gaumen, ein Fest für die Seele: Ob Nostalgiker:innen oder Musikliebhaber:innen, Neugierige oder Hungrige: Alle sind herzlich willkommen. Künstler:innen erweisen dem interkulturellen Balkan die Ehre und tauchen das Volkshaus in blau-weiß-rote Farben. Sie bilden ein reiches Kulturprogramm aus Tanz und Musik, authentischen kulinarischen Köstlichkeiten, Film und Gemeinschaftssinn. Besucherinnen und Besucher spüren die Gastfreundschaft aus unseren südlichen Nachbarländern.

FOTOS: KPÖ



MUSIK-PROGRAMM

- ★ Tanzgruppe KUD Bedem
- ★ Klapa Fritule
- ★ Trubači Marka Danića
- ★ Feschak Orkestra
- ★ PARTIBREJKERS



DJ-PROGRAMM

Djane Kupusarka & YJ Genosse B Drug



15. GRAZER
PROTEST-SONGCONTEST

Halbzeit-Show:
ANNA ABSOLUT
Indie-Punkrock aus Graz

Freier Eintritt!

★
Proudly presented by
KJÖ KSV

FREITAG, 26. JUNI
19:30 UHR • MUSIC-HOUSE

Nachbarschaftsküche
im Volkshaus

**PIZZA
COMUNISTA**

GRATIS PIZZA

Samstag, 27. Juni,
17:30 Uhr *
im Volkshaus
Lagergasse 98a, 8020 Graz

* freiwillige Helfer:innen sind
bereits ab 13 Uhr willkommen!

KPÖ

»Die Vermieterin«

Sommerkino im Grazer Stadtpark in Kooperation mit KSV-KJÖ

Prekariat trifft „High Snobiety“: Mit Witz, No-Budget-Charme und bitterbösen Plot-Twists erzählt Sebastian Brauneis vor der Kulisse des österreichischen Wohnungsmarkts von einem Mietverhältnis, in dem Recht nicht gleich Gerechtigkeit bedeutet.

Im Zentrum steht Johanna – die Lentgegen den unausgesprochenen Regeln des Marktes – eine Wohnung findet und sich bald zwischen aufdringlicher Vermieterin, übergriffigem (Ex-)Freund und den absurden Strategien einer aus den Fugen geratenen Mietwelt wiederfindet. Zwischen satirisch-sozialkritischem Kommentar und pointierten Dialogen verdichten sich die Erzählstränge zu einer zugespitzten Geschichte über Klassenverhältnisse und strukturelle Ungleichheit.



Frauen aus Jugoslawien

Vortrag & Diskussion in Kooperation mit dem Bund Demokratischer Frauen Steiermark

Im Rahmen unserer feministischen Reihe gehen wir der Frage nach, welche Lebensrealitäten Frauen in Jugoslawien vorfanden und wie sich diese bis heute verändert haben.

Im antifaschistischen Widerstand kämpften Frauen als Partisaninnen und nahmen eine aktive Rolle im gesellschaftlichen Umbruch ein. Daran anknüpfend eröffneten sich in Jugoslawien neue Möglichkeiten in Bildung, Arbeit und politischer Teilhabe. Wie gestaltete sich das Leben von Frauen unter diesen Bedingungen, im Öffentlichen und Privaten? Im Kontext der Kriege der 1990er Jahre organisierten sich Frauen über nationale Grenzen hinweg in Friedensbewegungen.



Ausgehend davon richtet sich der Blick in der Gegenwart: Wie leben Frauen heute in den Nachfolgestaaten und der Diaspora? Welche Kontinuitäten prägen ihr Leben und welche feministischen Perspektiven ergeben sich daraus?

Der Eintritt ist frei. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Donnerstag, 2. Juli, 19 Uhr
KPÖ-Bildungszentrum im Volkshaus, Lagergasse 98a, Graz

APROPOS ABFALL



Leider landen immer wieder feste und giftige Abfälle im Kanal, die in der Kläranlage unter großem Arbeitsaufwand wieder aus dem Abwasser herausgeholt werden müssen. Abfälle in der Kanalisation verursachen Schäden an Pumpen und Maschinen in der Kläranlage. Das bedeutet unnötige Kosten, die wir alle über die Kanalgebühren bezahlen müssen.

Bitte auf keinen Fall in das WC: Feste und flüssige Speisereste, Altspeseöl, Lebensmittelabfälle, diese locken außerdem Ratten an.

Hygieneartikel: Binden, Tampons, Windeln, Wattestäbchen, Feuchttücher, Slipeinlagen, Kondome, Pflaster.

Textilien: Unterwäsche, Strumpfhosen.

Chemikalien und Giftstoffe: Medikamente, Desinfektionsmittel, Pflanzenschutz- und Düngemittel, Farben und Lacke, Mineralöle, Säuren und Laugen, Lösungsmittel, Akkus und Batterien. Katzenstreu, Flaschenverschlüsse, Kleintiermist, Tierkadaver, Zement, Mörtel und Bauschutt.

Zigarettenstummel: bitte unbedingt im Restmüll entsorgen, nicht in den Kanal und auch nicht auf die Straße oder in die Wiese werfen.

Giftige Substanzen gefährden Gewässer!

Merkblatt: www.holding-graz.at/de/wasser/downloads/lo/das-wc-ist-kein-mistkuebel/

Wir haben für jede Abfallart Behälter oder Sammelstellen. Nutzen wir diese richtig, schonen wir Kanal und Kläranlage, denn sorgsamer Umgang mit Abwasser ist Gewässerschutz und spart nebenbei hohe Kosten!

Ruth Masser

Alte Firmen-Aufschriften, Teil 37



Zweirad Neubauer,

Vinzenz Muchitsch Straße 53, 8020 Graz

Wenn Sie Ihre Erinnerungen an dieses Geschäft mit uns teilen wollen, senden Sie ein Mail an: Christian Masser, mbluesm@hotmail.com

»Mikis« Brötchen & Co.



Mikis: Lange Gasse 43
8010 Graz.
Brötchen, Kuchen, Platten,
Osterbreze, Käseplatten,
Cremeschnitten
Gibanica usw.
Telefon **0650 / 95 10 523**

KLEINANZEIGEN

Nachhilfe Französisch. Als ehemalige Französisch/Geografie Professorin biete ich Lerncoaching für Französische Sprache in Einzel- oder Gruppenbetreuung, max. 3 SchülerInnen. Alle Lernstufen und alle Schulformen! Bevorzugte Kontaktaufnahme unter Tel. **0664 / 314 90 92**



Schach- Training

Der **SC Extraherb WS** bietet offene **Vereinsabende für Schachinteressierte:** jeden Sonntag ab 15 Uhr, Kinderfreundlichkeit Wetzelsdorf.
Für Anfänger und Quereinsteiger
Anmeldung Tel. **0699 100 435 28.**

LENNYMARKT

Nächste Termine (Jeweils von 13-15 Uhr):

Freitag, 10. Juli
Freitag, 21. August
Freitag, 25. September

Um weiter Menschen und ihren Tieren helfen zu können, sind wir auf jeden Cent und jede Futterdose angewiesen.

So können auch Sie helfen:

Futterspende im Volkshaus vorbeibringen

Direkte Geldspende: Lennymarkt, IBAN: AT63 2081 5000 4427 3779
Weitere Infos unter: lennymarkt.at oder facebook.com/lennymarkt
Kontakt: **0676/9701575**, E-Mail: info@lennymarkt.at



Elke Kahr **KPÖ**



ANDERS
ALS DIE
ANDEREN

Jeder Mensch ist wichtig. Wir alle sind Graz.

Auf Ihre Stimme kommt es an!

KPÖ Liste 6



202526010
PRINTED IN AUSTRIA
STYRIA | PRINT GROUP

Produziert nach den Richtlinien des österreichischen Umweltzeichens.
Druck Styria, UW-NR 1417

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Graz, Daniela Gamsjäger-Katzensteiner, Lagergasse 98a, 8020 Graz. KPÖ-Gemeinderatsklub Graz, Rathaus. Verlags- und Herstellungsort: Graz. Tel. 0316/71 24 79; Fax 0316/71 35 61 E-Mail: stadtblatt@kpoe-graz.at.

AUF KEINEN MENSCHEN VERGESSEN!

Wir sind für sie erreichbar

0316/872 2000 **Elke Kahr**

0316/872 2070 **Robert Krotzer**

0316/872 2040 **Manfred Eber**



Tiere suchen ein Zuhause

TIERECKE

Beim Landestierschutzverein

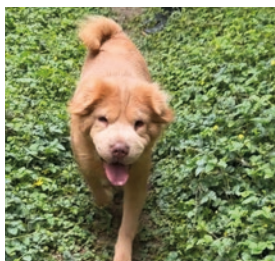
warten Haustiere auf neue Besitzer oder entlaufene Lieblinge auf ihre alten...

Folgende Tiere vermittelt das

Tierheim des Landestierschutzvereins, Grabenstraße 113, 8010 Graz
Tel. 0316 / 68 42 12



Artemis ist ein ca. 12-jähriger Golden Retriever Rüde. Er geht gerne gemütlich spazieren. Leider hat er Epilepsie, ist aber gut eingestellt. Welcher Tierfreund schenkt ihm ein Zuhause, wo er seinen Lebensabend verbringen darf?



Bonnie Bear ist eine freundliche ca. 4-jährige Shar Pei Mischlingshündin, die es bisher schwer hatte. Wer zeigt ihr die Sonnenseiten des Lebens und arbeitet mit ihr noch am Hunde-„Ein Mal Eins“?



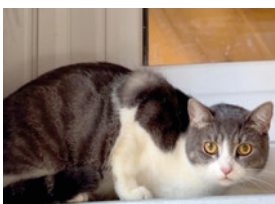
Juna ist ein weiblicher ca. 5 Monate alter Shar Pei Mischlingswelpen, der erst alles lernen muss. Sie ist an allem interessiert und würde gerne von einem souveränen Hundebesitzer durch das Leben begleitet werden.



Buster ist ein männlicher ca. 5 Monate alter Shar Pei Mischlingswelpen, der noch viel lernen muss. Er ist gelehrig und freut sich auf gemeinsame Abenteuer mit seinen zukünftigen Besitzern.



Tona ist als Fundkatze ins Tierheim gekommen und hat nicht viel Erfahrungen mit Menschen gemacht haben. Deshalb ist sie ängstlich und braucht Zeit und Geduld, bis sie Menschen vertraut. Mit anderen Katzen ist sie verträglich.



Simba ist ein ca. 2-jähriger kastrierter Wohnungskater, der mit der jetzigen Situation etwas überfordert ist. Er braucht ein ruhiges Zuhause, wo er Zeit bekommt, um sich einzugewöhnen.



Alvin ist ein kastrierter Kaninchenrammler, der ein artgerechtes neues Zuhause sucht. Er würde gerne zu einem weiblichen Kaninchen oder in eine passende Kaninchengruppe kommen.



Luke ist ein 9-jähriger Dalmatinerrüde, der ein Zuhause bei Leuten mit Hundeerfahrung und ohne Kinder sucht. Er hat einen Beschützerinstinkt und liebt Stofftiere. Bei ihm gibt es Auflagen, die einzuhalten sind.

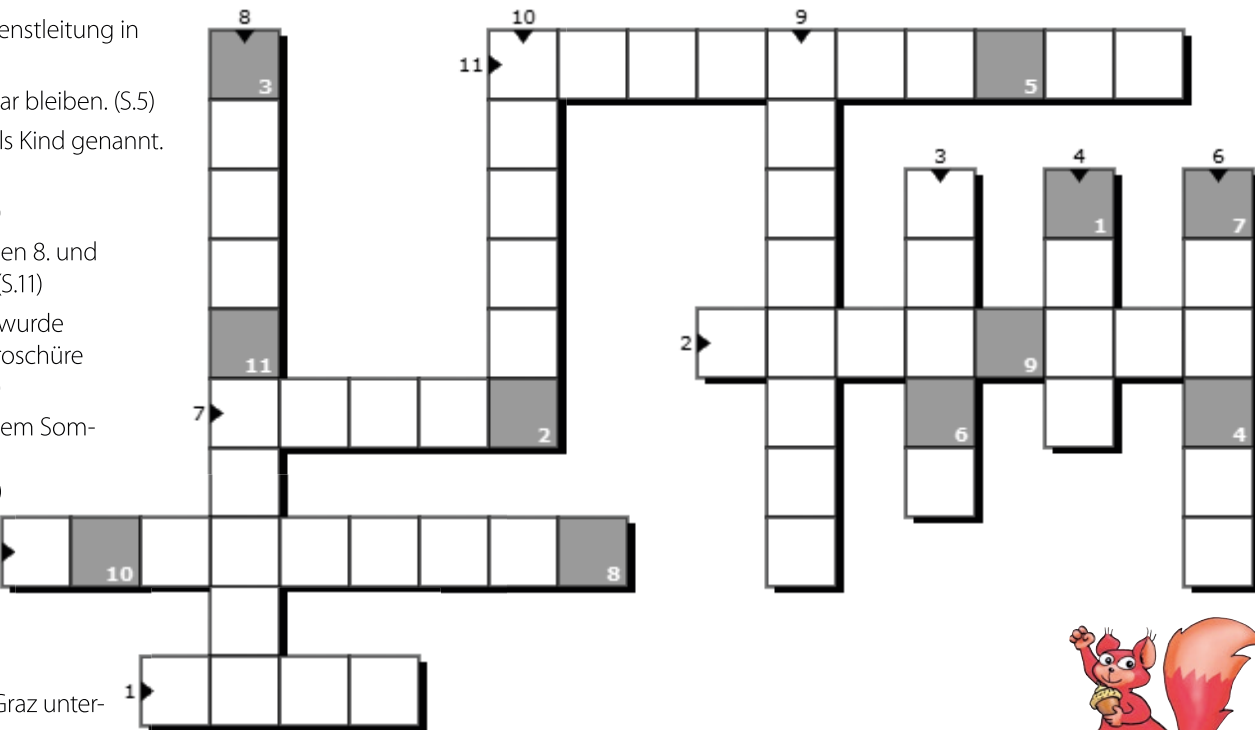
www.landestierschutzverein.at

Das Grazer Stadtblatt bietet hilfreiche Hinweise!

GRAZER Stadtblatt-Schwedenrätsel

Senden Sie die Lösung **unter Angabe Ihrer Adresse** an:
Grazer Stadtblatt, Lagergasse 98a, 8020 Graz.
E-Mail: stadtblatt@kpoe-graz.at
Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

- Sie** wollen die Fahrdienstleitung in Graz schließen. (S.2)
- Er** muss für alle leistbar bleiben. (S.5)
- So** wurde Elke Kahr als Kind genannt. (S.6)
- Das** sind wir alle. (S.7)
- Sie** kann man zwischen 8. und 26. Juni beantragen. (S.11)
- Für **diese Krankheit** wurde nun eine neue Info-Broschüre herausgegeben. (S.12)
- Sie** setzt auch in diesem Sommer wieder vielen Grazer:innen zu. (S.13)
- An **ihr** wird am Hofbauerplatz gebaut. (S.16)
- Dieses** Jugend- und Kulturzentrum wird durch die Stadt Graz unterstützt. (S.17)
- Sie** muss man am 28. Juni abgeben, denn es kommt auf jede an! (S.18)
- Es** findet am 24. Juni im Grazer Stadtpark statt. (S.21)



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----



YUGO FEŠTA

20.6.2026 AB 14 UHR

**VOLKSHAUS GRAZ
LAGERGASSE 98A**

WE GO

YU GO!

PARTIBREJKERS FESCHAK ORKEZTRA

TANZGRUPPE **KUD BEDEM**

KLAPA FRITULE

TRUBAČI MARKA DANIĆA

DJANE KUPUSARKA YJ GENOSSE B DRUG

MODERATION: **IRINA KARAMARKOVIĆ & IVAN REDI**

KINOTEKA KINDERPROGRAMM BALKAN SPEZIALITÄTEN

Volkshaus Graz, Lagergasse 98a, indoor/outdoor Live Bands, BJ's, Raucher kino, YUGOMUSIC & YUGOFOOD & YUGOFUN bei jedem Wetter